

# MITEINANDER gegen rechte Gewalt

Opferfonds für Betroffene  
fremdenfeindlicher und  
rechtsextremer Gewalt in  
Sachsen-Anhalt

ALBERTO  
OPFER RECHT  
11. JUNI

## ...Solidarität hilft

### Spendenkonto:

Miteinander e.V.  
Bank für Sozialwirt-  
schaft Magdeburg

Verwendungs-  
zweck: Opferfonds /  
ggf. Stichwort zum  
konkreten Fall

Konto-Nr.: 53 53 53

BLZ: 810 205 00

Spenden an den  
Opferfonds sind  
steuerlich abzugs-  
fähig. Bei Beträgen  
bis zu 50 Euro  
gilt der Einzahl-  
ungsbeleg als  
Spendenquittung.  
Bei höheren  
Spendenbeträgen  
senden wir Ihnen  
auf Wunsch gern  
eine Spendenbe-  
scheinigung zu.



Miteinander e.V.  
Erich-Weinert-Str. 30  
39104 Magdeburg

[www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de)

Alle zwei bis drei Tage werden in Sachsen-Anhalt nicht-rechte Jugendliche und junge Erwachsene, Migrant/innen und Flüchtlinge, Afrodeutsche, Wohnsitzlose und sozial Randständige sowie Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen aus einer rechten, rassistischen oder menschenverachtenden Motivation heraus angegriffen. Viele Betroffene leiden oft noch lange an den schwerwiegenden physischen, psychischen, materiellen und sozialen Folgen dieser Gewalttaten. Ein Ende der Gewalt gegen alle, die nicht ins rechte Weltbild passen, ist nicht in Sicht.

Um ein deutliches Zeichen zu setzen und die Betroffenen und ihr Umfeld unbürokratisch und zeitnah konkret materiell zu unterstützen, hat „Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.“ im Jahr 2000 den „Opferfonds für Betroffene fremdenfeindlicher und rechtsextremer Gewalt“ ins Leben gerufen. Begleitet von einem Aufruf von Prominenten aus Politik, Kultur, Zivilgesellschaft und Wissenschaft wurde ein Spendenkonto eingerichtet, das der Verein unter Aufsicht eines unabhängigen vierköpfigen Beirats verwaltet. Anlass war der rassistische Mord an dem ehemaligen mosambikanischen Vertragsarbeiter Alberto Adriano an Pfingsten 2000 im Stadtpark von Dessau durch drei Naziskins. Seitdem hat der „Opferfonds“ mehr als 68.200 Euro an finanzieller Unterstützung an Betroffene rechter, rassistischer oder antisemitischer Gewalttaten ausgezahlt. Insgesamt haben Spender/innen seit dem Jahr 2000 dem Opferfonds über 88.000 Euro zur Verfügung gestellt.


## Wie hilft der Opferfonds?

Für schnelle und unbürokratische Hilfe können sich Betroffene, deren Angehörige oder andere Personen ihres Vertrauens mit ihrem Anliegen schriftlich an Miteinander e.V., Erich-Weinert-Str. 30, 39104 Magdeburg wenden. Unterstützung bei der Antragstellung finden Sie auch beim Team der Mobilien Beratung für Opfer rechter Gewalt in Sachsen-Anhalt [[www.mobile-opferberatung.de](http://www.mobile-opferberatung.de)]. Die Entscheidung über den jeweiligen Antrag trifft ein unabhängiger Beirat. Einen Rechtsanspruch auf Zuwendungen aus dem Opferfonds gibt es nicht.

## Wie kann ich spenden?

Auch Sie können ein konkretes Zeichen der Solidarität mit den Opfern rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt setzen. Spenden Sie per Überweisung, Einzugsermächtigung oder online unter [www.miteinander-ev.de](http://www.miteinander-ev.de) über unser Spendenformular. Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Spende für einen konkreten Fall einzusetzen. Hierfür geben Sie bitte neben dem Verwendungszweck „Opferfonds“ noch ein entsprechendes Stichwort an.





„Als mein Lebensgefährte von einem Naziskinhead erstochen wurde, weil er das lautstarke Abspielen des ‚Horst-Wessel-Liedes‘ nicht dulden wollte, haben die Spender und Spenderinnen des Opferfonds einen neuen Prozess gegen den Täter und eine Nebenklagevertretung möglich gemacht.“ (Heide Dannenberg, 54, aus Halberstadt)

Der Opferfonds unterstützte die Pädagogin und die Familienangehörigen mit über 15.000 Euro für die Nebenklagevertretung in dem mehrjährigen Strafverfahren gegen den Täter.

z.B. Recht suchen



z.B. sicher sein können

„Als ich während des Endspiels der Fußballweltmeisterschaft 2006 von zwei Rassisten schwer verletzt wurde, ging es mir lange sehr schlecht. Ich hatte große Angst, dass die Täter mich noch einmal angreifen würden, weil mein Foto in den Medien veröffentlicht war. Der Opferfonds hat mich bei der Suche nach Arbeit in einer anderen Stadt und einem sicheren Aufenthalt unterstützt.“ (Isayas. K. (aus Sicherheitsgründen geändert), 35, Magdeburg)

Der Opferfonds unterstützte den Automechaniker mit 520 Euro für Fahrtkosten zu Bewerbungsgesprächen in den alten Bundesländern sowie für die rechtliche Beratung in seinem Aufenthaltsverfahren. Denn ein Arbeitsplatz ist Voraussetzung für einen gesicherten Aufenthalt in Deutschland – und die Erlaubnis, sich außerhalb von Sachsen-Anhalt niederzulassen.



z.B. „gegen Nazis“ sein können

„Als meinem 16-jährigen Sohn von einem Rechten ein Auge ausgeschlagen wurde, weil er ein T-Shirt mit der Aufschrift ‚gegen Nazis‘ trug, musste er wochenlang im Krankenhaus liegen. Mit Hilfe des Opferfonds konnte ich die Benzinkosten für die täglichen Fahrten zu ihm bezahlen. Danach halfen uns die Spender und Spenderinnen umzuziehen, weil mein Sohn dort, wo er angegriffen worden war, nicht mehr leben konnte.“ (Anett Richter, 37, Leipzig)

Der Opferfonds unterstützte die Melkerin und ihre Familie zunächst mit 500 Euro für die Fahrtkosten zum Krankenhaus. Dann ermöglichten Spender und Spenderinnen mit über 3.800 Euro einen schnellen und unbürokratischen Umzug der mehrköpfigen Familie an einen sichereren Ort.